

1997.07.26 - Ein Buch zwei Köpfe

Beitrag von „Eric James“ vom 26. März 2023, 01:33

Ich beobachtete Aurelion, wie er das Buch anhob und mich ansah. Ziemlich selbstlos wollte er es mir zum Studieren überlassen, was ich jedoch gleich kopfschüttelnd ablehnte, **„Danke, das ist sehr nett, aber für die Prüfungen lernen ist doch wichtiger als meine Studie aus Langeweile.“** Während ich mich mit der Schulter an das gegenüberliegende Regal lehnte, musste ich kurz ein wenig Lachen, **„Ehrlich gesagt, bin ich nur hier, weil ich keine Lust auf diese missbilligende Blicke habe - egal mit wem man sich im Moment unterhält, man wird immer schief angeschaut... das nervt mich ein bisschen. Gerade in Zeiten, in denen wir eigentlich zusammenhalten sollten, finde ich das ziemlich unangebracht.“** So offenbarte ich ihm nun doch, dass ich ursprünglich nicht auf der Suche nach etwas Bestimmten gewesen war.

Wie es laufen würde? Es war eine mutige Frage für jemanden, der grundsätzlich eigentlich gar nicht einschätzen konnte, ich auch zu 'ihnen' gehörte oder nicht. Ich zuckte die Schultern, **„Keine Ahnung... ich denke, dass viele sterben werden.“** murmelte ich und sah kurz zu Boden, dieser Umstand war für mich belastend. Ich war sehr darauf bedacht, dass es jedem gut ging und jeder glücklich und unbeschwert leben konnte, wenn ich daran dachte, dass viele von ihnen bald mindestens einen wichtigen, nahestehenden Menschen verlieren würde, brach es mir das Herz. **„Trotzdem hoffe ich, dass das Gute am Ende siegt.“** Meine Gedanken gingen kurz zu meinem Vater, während meine Augen ihren Glanz verloren - wir standen auf unterschiedlichen Seiten und ich hasste es... ich konnte nicht damit umgehen, zu wissen, dass wir uns irgendwann womöglich gegenüberstehen und die Zauberstäbe aufeinander richten würden. **„Und du... was glaubst du, wie es ausgeht?“**